

Liebe Hörer,

mit großer Freude stelle ich Ihnen meine erste CD mit Werken von Johannes Brahms, Edino Krieger, Robert Schumann und York Höller vor.

Ein Programm für eine CD-Aufnahme zusammenzustellen ist nicht weniger schwierig als die Auswahl des Weins für ein Menü. Ausgewogenheit ist gefragt – und eine Prise Raffinesse. Schließlich habe ich mich für Kompositionen entschieden, die mir am Herzen liegen und die etwas von meiner Persönlichkeit und von meinem Verhältnis zu dem Instrument, das ich spiele, zu erkennen geben.

Andererseits bietet eine CD eine hervorragende Möglichkeit, selten gespielte Stücke kennenzulernen, wie die *Sonate Nr. 1 op. 1* von Brahms und die *Fantasiestücke op. 111* von Schumann. Darauf hingewiesen sei auch, dass die Werke von Krieger und Höller noch nie zuvor aufgenommen wurden.

Ich hoffe, dieses Booklet ist für Sie bereichernd, und wünsche Ihnen viel Freude beim Hören der Aufnahmen!

Fabio Martino

Dear Listeners,

It is with great joy that I am introducing my first CD with works by Johannes Brahms, Edino Krieger, Robert Schumann and York Höller to you.

Putting together a programme for a CD recording is no less difficult than selecting the wine for a menu. It requires balance – and a dash of refinement. I have ultimately decided on compositions that are close to my heart and also reveal something of my personality and of my relationship to the instrument I play.

On the other hand, a CD offers an outstanding possibility to become acquainted with pieces such as the *Sonata No. 1, Op. 1* of Brahms and the *Fantasy Pieces, Op. 111* of Schumann. It should also be pointed out that this is a first-time recording of the works of Krieger and Höller.

I hope that this booklet will prove enriching for you, and wish you much delight whilst listening to the recordings!

Fabio Martino

Translation: David Babcock



Johannes Brahms (1833–1897)

Sonate für Klavier Nr. I C-Dur op. I

- [01] Allegro (12:26)
- [02] Andante, nach einem altdeutschen Minneliede (05:05)
- [03] Scherzo. Allegro molto e con fuoco – Trio. Più mosso – Tempo I (05:35)
- [04] Finale. Allegro con fuoco (07:28)

Edino Krieger (*1928)

Estudos Intervalares para piano

- [05] I. Das Segundas (01:16)
- [06] II. Das Tercas (01:50)
- [07] III. Das Quartas (02:28)

Robert Schumann (1810–1856)

3 Fantasiestücke op. I I I

- [08] Sehr rasch, mit leidenschaftlichem Vortrag (02:22)
- [09] Ziemlich langsam – Etwas bewegter – Erstes Tempo (05:03)
- [10] Kräftig und sehr markiert (03:17)

York Höller (*1944)

- [11] 3. Sonate für Klavier (2010/2011) (10:50)

total 58:03

Fabio Martino, Klavier

Fabio Martino

Fabio Martino wurde 1988 in São Paulo, Brasilien, geboren und begann im Alter von fünf Jahren mit dem Klavierunterricht. Er erhielt ein Stipendium am „Fundação Magda Tagliaferro“ und wurde bei Armando Fava Filho unterrichtet. 2008 wechselte er nach Karlsruhe an die Hochschule für Musik, wo er bei Professor Sontraud Speidel sein Masterstudium mit besonderer Auszeichnung abschloss. 2012 erhielt er nach einem harten Auswahlverfahren die Zulassung zum Konzertexamen.

Als Solist spielte Fabio Martino international die Klavierkonzerte: Prokofiev Nr. 2, Rachmaninov Nr. 2, Beethoven Nr. 5, Schumann, Medtner Nr. 2 u.v.a. mit berühmten Orchestern wie dem Brasilianischen Symphonieorchester (OSB), dem Staatsorchester von São Paulo (OSESF), dem Symphonieorchester der Universität von São Paulo (OSUSP), dem Symphonieorchester von Des Moines, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, den Duisburger Philharmonikern unter Leitung der Dirigenten Giordano Bellincampi, Ulf Schirmer, Joseph Giunta,

Yeruham Scharrowsky, Johannes Schlaefli, Carlos Moreno u.a. Seine Vielseitigkeit beweist er mit Rezitalen aus allen Epochen.

Fabio Martinos vollkommene technische Beherrschung des Klaviers, sein sympathischer Auftritt und sichere Bühnenpräsenz haben ihm zahlreiche Erste Preise in nationalen und internationalen Klavierwettbewerben eingebracht: 2010 hatte er gleich doppelten Erfolg beim II. Internationalen Pianowettbewerb der BNDES in Rio de Janeiro, bei dem er den Ersten Preis gewann und zusätzlich den Preis für die beste Interpretation brasilianischer Musik erhielt.

Fabio Martino ist Sieger des Klavierwettbewerbs 2011 „Ton und Erklärung – Werkvermittlung in Musik und Wort“, initiiert vom Kulturkreis der deutschen Wirtschaft. Mit dem Preis verbunden ist die Produktion dieser Solo-CD sowie die Uraufführung der Auftragskomposition von York Höller, deren Weltersteinspielung auf dieser CD zu hören ist.



Fabio Martino

Fabio Martino was born in 1988 in São Paulo, Brazil and began taking piano lessons at the age of five. He received a scholarship at the “Fundação Magda Tagliaferro” and was taught by Armando Fava Filho. In 2008 he moved to Karlsruhe in order to study at the Academy of Music, where he completed his masters’ study programme with special honours under Professor Sontraud Speidel. In 2012 he received approval for concert examinations following a difficult selection procedure.

As a soloist, Fabio Martino has performed the following piano concertos internationally: Prokofiev No. 2, Rachmaninoff No. 2, Beethoven No. 5, Schumann, Medtner No. 2 and many others with famous orchestras such as the Brazilian Symphony Orchestra (OSB), the State Orchestra of São Paulo (OSESF), the Symphony Orchestra of the University of São Paulo (OSUSP), the Symphony Orchestra of Des Moines, the Bavarian Radio Symphony Orchestra and the Duisburg Philharmonic under the direction of the conductors Giordano Bellincampi, Ulf Schirmer, Joseph Giunta, Yeruham Scharrowsky, Johannes

Schlaefli, Carlos Moreno and others. He has proven his versatility with recitals from all epochs.

Fabio Martino’s complete technical mastery of the piano, his likeable appearance and secure stage presence have won him numerous first prizes at national and international piano competitions. In 2010 he enjoyed a double success at the Second International Piano Competition of the BNDES in Rio de Janeiro, at which he won first prize and, in addition, the prize for the best interpretation of Brazilian music.

Fabio Martino won the 2011 piano competition “Ton und Erklärung – Werkvermittlung in Musik und Wort” (Sound and Explanation – Conveying Works in Music and Word) initiated by the Cultural Committee of German Business. Connected with this prize is the production of this solo CD as well as the world premiere of the commissioned composition by York Höller, the world premiere recording of which can be heard on this CD.

Translation: David Babcock



Fabio Martino über diese Aufnahme

Johannes Brahms – Klaversonate Nr. 1 C-Dur op. 1

Im Alter von 19 Jahren stellt sich Johannes Brahms bei Franz Liszt in Weimar vor, im Jahr darauf bei Robert Schumann in Düsseldorf. Unter anderen Werken präsentiert er die *Sonate in C-Dur*. Liszt wollte ihn sofort in seine Kompositionsklasse aufnehmen, was ihm jedoch nicht gelang. Schumann schreibt begeistert in der »Neuen Zeitschrift für Musik« über seine Begegnung mit dem jungen Genie und nennt das soeben gehörte Werk eine »verschleierte Sinfonie«. Von Genialität zeugt schon die Art, wie Brahms mit den klassischen Formen umgeht: mit jugendlich-schöpferischem Ungestüm, das über subjektive romantische Gefühle weit hinausreicht.

Die dem Geiger und Freund Joseph Joachim gewidmete Sonate beginnt mit einem heroischen ersten Thema, das dem Hörer den Anfang von Beethovens berühmter *Hammerklaversonate op. 106* in Erinnerung ruft. Brahms verwebt das Thema zu einem Kanon und leitet über zu einem zweiten, weniger

heroischen, fast schon elegischen Thema. Im Fortlauf des Satzes entwickelt er über eine kühne Verknüpfung der beiden Themen aus der Exposition ein drittes Motiv. Die Reprise hält sich an die klassische Sonatenhauptsatzform und mündet in eine Coda mit einem sehr sinfonischen, triumphalen Schluss.

Das Andante der Sonate rankt sich um ein altdeutsches Liebeslied. Wie in dem Gedicht ist das Thema mit Variationen in g-Moll aufgeteilt zwischen Solostimme und Chor:

Verstohlen geht der Mond auf,
blau, blau Blümelein,
durch Silberwölkchen führt sein Lauf,
blau, blau Blümelein,
Rosen im Tal, Mädels im Saal,
oh, schönste Rosa!

Das Wechselspiel zwischen Solostimme und Chor vermittelt Brahms dem Hörer mit dynamischen Kontrasten. Die dritte und vierte Variation überraschen durch ihre unerwartete Wendung nach Dur, wodurch höchste Expressivität und ein Höhepunkt im ganzen

Satz entsteht. Die ruhige Stimmung des Satzanfangs kehrt zurück in einem Orgelpunkt mit der Note C, was die Atmosphäre für das Thema schafft, welches zum Abschied noch einmal im Kanon erklingt.

Mit einem energischen *attaca* setzt der dritte Satz der Sonate ein. Das Scherzo in e-Moll ist ein gutes Beispiel für Brahms' jugendliches Ungestüm und seine Entschlusskraft. Das Gegengewicht zu diesem feroce und der *fff*-Dynamik bildet das Trio, das extrem lyrisch und gesanglich gestaltet ist.

Der letzte Satz packt den Hörer unmittelbar durch seine Rückkehr nach C-Dur und das Wiederauftauchen des Themas aus dem ersten Satz in abgewandelter Gestalt, wodurch der innere Zusammenhalt des Werks betont wird. Eingeschaltet in dieses stürmische und technisch anspruchsvolle Rondo sind zwei lyrische Episoden, deren Melodien an Schubertlieder erinnern. Das Ganze mündet in eine brillante Coda, in der die Musik noch einmal ihre ganze Kraft aufbringt und den Hörer in einen wahrhaften Schlussrausch versetzt.

Edino Krieger – Estudos Intervalares (Intervall-Etüden)

Wenn ein Komponist ein Werk schreibt, hat er eine ideale Klangvorstellung, sowohl was die technische Umsetzung angeht, als auch hinsichtlich des inhaltlichen Ausdrucks. Wenn ein Interpret dieser Idealvorstellung nahekommt, ist das für einen Komponisten das größte Geschenk. Als ich Fabio Martino meine *Estudos Intervalares* spielen hörte, begriff ich, dass er nicht nur das umsetzte, was ich geschrieben hatte, sondern dass er dank seiner technischen Perfektion und seiner intensiven Auseinandersetzung mit meinem Werk jedes Detail der Partitur herausarbeitete. In so einem glücklichen Fall überwindet der Interpret seine vermittelnde Stellung und erwächst zum Co-Schöpfer des Werks.“ (Aus einem Brief von Edino Krieger an F.M.)

Edino Krieger ist einer der bedeutendsten lebenden brasilianischen Komponisten. Geboren im Bundesstaat Santa Catarina, studierte Krieger bei Joachim Koellreutter in

Brasilien und später bei Darius Milhaud in den USA.

Zum ersten Mal begegnete ich den *Estudos Intervalares* im Jahr 2010, als ich für den internationalen Klavierwettbewerb der BNDES ausgewählt wurde, der damals dem Komponisten Krieger gewidmet war. Die Noten, die ich erhielt, waren ein Manuskript. Das Schriftbild erschien auffallend klar und sorgfältig, die Musik selbst sehr lebhaft und energisch.

Insgesamt handelt es sich um drei Etüden: für Sekunden, für Terzen und für Quarten. Jedes Stück dauert maximal zwei Minuten, zusammen bilden sie eine Art kurze Suite, und damit sie zur Wirkung gelangen, sollte man sie hintereinander spielen. Gemeinsam ist den Stücken ihr Aufbau: Sie bestehen aus zwei Teilen mit sehr unterschiedlichem Charakter. Der erste Teil ist von horizontalen Elementen geprägt, Tonleitern und Arpeggien, und zurückhaltender Dynamik, *p* und *mf*. Der zweite Teil setzt vertikale Elemente dagegen, die rhythmisch markant sind und im *f* stehen. Einige Passagen lassen einen an den Soundtrack eines Hitchcock-Films denken oder an tanzende Indios aus dem Amazonas-Regenwald.

Edino Kriegers musikalische Sprache ist farbig und reich. Seine Formen sind ausgesprochen klar, und durch diese Qualitäten wird er auf nationaler wie internationaler Ebene hoch geschätzt. Es ist mir eine Ehre und große Freude, an seiner Musik teilhaben zu dürfen.

Robert Schumann – Fantasiestücke op. 111

Schumann äußerte sich über das Komponieren von Klaviermusik folgendermaßen: „... den Klavierspieler. Den müßten Sie, muß der Komponist ganz ins Feuer werfen, will er eben mehr als vorübergehend wirken und gelten. Nur was aus dem Herzen kommt, nur was innerlich geschaffen und gesungen, hat Bestand und überdauert die Zeit.“ (Brief an Emil Büchner, Leipzig, 1848)

Anders als bei Robert Schumanns Klaviermusik üblich, tragen die drei *Fantasiestücke op. 111* keine Titel, dafür sehr ausführliche Tempobezeichnungen, die schon fast an Interpretationsvorgaben heranreichen: 1. Sehr rasch, mit leidenschaftlichem Vortrag; 2. Ziemlich langsam; 3. Kräftig und sehr markiert.

Das erste Stück in *c*-Moll mit seinen chromatischen Arpeggien in ständiger Bewegung und seiner expressiven Dynamik, die vom *p* ins *f* hochschießt, lässt einen an ein aufgewühltes, gegen die Felsen brandendes Meer denken. Vor allem der Mittelteil erinnert an den leidenschaftlichen ersten Satz der *Fantasie op. 17*.

Das zweite Stück des Zyklus steht in *As*-Dur und bildet einen Kontrast zu dem ersten und dritten Stück durch sein ruhiges Tempo und seine innige Stimmung. Man könnte es als ein Liebesduett empfinden, so wie in der *Romanze op. 28 Nr. 2*. Der Mittelteil nimmt die Idee des ersten Stücks auf und steht in derselben Tonart, *c*-Moll.

Das letzte Stück hat einen rhythmisch resoluten Charakter, fast wie das Schreiten eines stolzen Kaisers. Der majestätische Eindruck wird durch kontrastierende Passagen unterbrochen – hier lautet die Anweisung *pp* und der Gebrauch des Pedals –, wodurch für das Werk neuartige Farben und Klänge entstehen. Den Abschluss bilden wuchtige Akkorde, die noch einmal die Haupttonart *C*-Dur bekräftigen.

York Höller – Sonate für Klavier Nr. 3

Als Herr Dr. Frucht vom Kulturkreis der Deutschen Wirtschaft mich im Sommer 2010 fragte, ob ich daran interessiert und bereit sei, einen Auftrag für die Komposition eines etwa zehnmütigen Klavierwerks anzunehmen, sagte ich spontan zu, dabei sogleich entschlossen, meinen Werken für Klavier, die in meinem *Ceuvre* eine wichtige Rolle spielen, ein möglichst unverwechselbares Opus hinzuzufügen. Ich erfuhr, dass die Partitur dieses neuen Werkes dem Ersten Preisträger eines vom Kulturkreis veranstalteten Klavierwettbewerbs anlässlich der Preisverleihung überreicht und ein halbes Jahr später von diesem unter verbaler Kommentierung uraufgeführt werden sollte. Was für eine Herausforderung für einen jungen und gerade in Sachen zeitgenössischer Musik aller Wahrscheinlichkeit nach wenig erfahrenen Pianisten! Nach Aushändigung des Notentextes hörte ich monatelang nichts von ihm, dem Gewinner des Klavierwettbewerbs, von Fabio Martino. Inzwischen ist mir klar, dass er die Zeit nicht vertan, sondern sich, viel-

leicht auch im Dialog mit seiner exzellenten Mentorin, intensivissime mit meinem Werk auseinandergesetzt hat.

Davon zeugte jedenfalls ein Telefongespräch, das wir etwa zwei Wochen vor der Uraufführung führten, in dem Fabio Martino mir einige gezielte Fragen zu Form und Struktur der Klaviersonate stellte, mir gleichzeitig aber zu verstehen gab, dass er sich wegen bestehender Konzertverpflichtungen leider nicht in der Lage sehe, mir das Werk vor der Uraufführung einmal vorzuspielen. Das irritierte mich zunächst, hatte ich mir bislang doch jedes meiner Werke vor der Uraufführung zumindest anhören, in den meisten Fällen gemeinsam mit den Interpreten erarbeiten können. So war meine Spannung vor dem Konzert am 9. Oktober in der Essener Philharmonie gewaltig.

Es ist immer das Gleiche: Als Komponist weiß man nach wenigen Takten, ob der Musiker, ob der Dirigent das neue Werk ‚drauf hat, ob er es verstanden, ja verinnerlicht hat, oder ob nur der Notentext ‚referiert‘ wird. Kurz gesagt, mir wurde auf Anhieb klar, dass Fabio Martino das neue Werk verstanden hatte, mehr noch, ihm gelang eine fulminan-

te Interpretation, die mich restlos überzeugte, ja begeisterte. Ein veritabler Glücksfall für einen Komponisten. Ein großes Geschenk, für das ich Fabio Martino zutiefst dankbar bin.“ (Aus einem Brief von York Höller an F.M.)

Ein neues Werk einzustudieren ist wirklich eine gewaltige Herausforderung! Den Text entziffern, seine Sprache verstehen, Lösungen suchen, zu einem einmal gewählten Weg stehen ..., das sind nur einige Beispiele für das, was ein Musiker auf seiner Suche nach dem Schlüssel zu einer neuen Klangwelt bewältigen muss. Gern stützt man sich bei dieser Suchbewegung auf etwas bereits Existierendes. Das kann ein Bild sein, eine Landschaft, das können Menschen, Gedanken, Ideen, Gedichte sein ...

*Übersetzung aus dem Portugiesischen:
Stefanie Gerhold*



Fabio Martino about this recording

Johannes Brahms – Piano Sonata No. I in C Major, Op. I

At the age of 19, Johannes Brahms introduced himself to Franz Liszt in Weimar, and one year later to Robert Schumann in Düsseldorf. Amongst other works, he presented the *Sonata in C major*. Liszt wanted to accept Brahms into his composition class immediately, which he did not succeed in doing, however. Schumann wrote enthusiastically in the “Neue Zeitschrift für Musik” about his encounter with the young genius, calling the work he had just heard a “veiled symphony”. The way in which Brahms treats classical forms already shows signs of genius – he treats them with youthful creative impetuosity that go far beyond subjective romantic feelings.

The Sonata, dedicated to his friend, the violinist Joseph Joachim, begins with an heroic first theme that recalls the beginning of Beethoven’s famous *Hammerklavier Sonata*, Op. 106. Brahms weaves the theme into a canon, making a transition into a second, less he-

roic, almost elegiac theme. During the course of the movement, he develops a third motive out of a bold linkage of the two themes from the exposition. The reprise keeps to the classical sonata form, leading into a coda with a very symphonic, triumphant conclusion.

The Andante of the Sonata is intertwined around an old German love song. As in the poem, the theme with variations in G minor is divided between solo voice and choir:

Furtively the moon rises,
Blue, blue little flower,
Its course runs through silver clouds,
Blue, blue little flower,
Roses in the valley, maiden in the hall,
Oh, most lovely Rosa!

Brahms imparts the interplay between the solo voice and choir to the listener with dynamic contrasts. The third and fourth variations are surprising with their unexpected turn towards the major key, resulting in the highest degree of expressiveness and the climax of the entire movement. The calm mood

of the movement’s opening returns in a pedal point on C, creating the atmosphere for the theme sounding once more in canon whilst taking its leave.

The third movement of the Sonata starts off with an energetic attacca. The Scherzo in E Minor is a good example of Brahms’s youthful impetuosity and determination. The counterbalance to this fierce and *fff* dynamics is provided by the Trio, which is of an extremely lyrical and singing quality.

The last movement grabs hold of the listener directly through its return to C Major and the reappearance of the theme from the first movement in a transformed guise, emphasising the inner cohesion of the work. Two lyrical episodes, with themes reminiscent of Schubert melodies, are interpolated into this stormy and technically demanding rondo. All this leads up to a brilliant coda in which the music summons up all its strength, putting the listener into a final state of genuine euphoria.

Edino Krieger – Estudos Intervalares (Intervallic Etudes)

When a composer writes a work, he has an ideal sonic conception, both in terms of the technical realisation and of the expressive content. When an interpreter comes close to this ideal conception, this is the greatest gift to the composer. When I heard Fabio Martino play my *Estudos Intervalares*, I understood that he was not merely realising what I had written, but that he was carving out each detail of the score, thanks to his technical perfection and his intensive confrontation with my work. In such a fortunate case, the interpreter overcomes his position as a mediator and grows into a co-creator of the work.” (From a letter from Edino Krieger to F.M.)

Edino Krieger is one of the most important living Brazilian composers. Born in the state of Santa Catarina, Krieger studied with Joachim Koellreutter in Brazil and later with Darius Milhaud in the USA.

I encountered the *Estudos Intervalares* for the first time in 2010, when I was selected for

the BNDES international piano competition, then dedicated to the composer Krieger. The score that I received was a manuscript. The writing appeared strikingly clear and careful, the music itself very lively and energetic.

There are three etudes altogether: for seconds, for thirds and for fourths. Each piece lasts a maximum of two minutes, altogether forming a type of brief suite; to make their effect, they should be played together, one after the other. The pieces share a common structure: they all consist of two parts of very different characters. The first part is marked by horizontal elements, scales and arpeggios, and reserved dynamics, *p* und *mf*. The second part presents contrasting vertical elements that are rhythmically distinctive and marked *f*. Several passages remind one of the soundtrack of a Hitchcock film or of dancing Indios from the Amazon rainforest.

Edino Krieger's musical language is rich and colourful. His forms are very clear, and by virtue of these qualities he is highly esteemed both nationally and internationally. It is a great honour and pleasure for me to be privileged to take part in his music.

Robert Schumann – Fantasy Pieces, Op. 111

Schumann made the following comments on the composition of piano music: "... the pianist. You, the composer have to throw him completely into the fire if you want to make more than merely a temporary effect and be of ephemeral validity. Only what comes from the heart, only what is internally created and sung, has substance and will stand the test of time." (Letter to Emil Büchner, Leipzig, 1848)

Unusually for Robert Schumann's piano music, the three *Fantasy Pieces, Op. 111* bear no title, but instead very detailed tempo indications almost attaining the status of interpretational instructions: 1. *Sehr rasch, mit leidenschaftlichem Vortrag* (Very quickly, performed passionately); 2. *Ziemlich langsam* (Rather slowly); 3. *Kräftig und sehr markiert* (Powerfully and very markedly).

The first piece in C Minor, with its chromatic arpeggios in constant motion and its expressive dynamics ranging from *p* to *f*, leads one to think of an agitated ocean surging against the rocks. Especially the middle

section is reminiscent of the passionate first movement of the *Fantasy, Op. 17*.

The second piece of the cycle is in A-flat Major and forms a contrast to the first and third pieces with its calm tempo and intimate mood. It could be sensed as a love duet, as in the *Romance, Op. 28 No. 2*. The middle section takes up the idea of the first piece and is in the same key of C Minor.

The last piece has a rhythmically resolute character, almost like the striding of a proud emperor. This majestic character is interrupted by contrasting passages – with the instruction *pp* and the use of the pedal marked here – through which colours and sounds new to the work arise. Vehement chords form the conclusion, once more powerfully confirming the main key of C major.

York Höller – Piano Sonata No. 3

When Dr. Frucht of the Cultural Committee of German Business asked me, during the summer of 2010, if I was interested in and prepared to accept a commis-

sion for the composition of a piano work of approximately ten minutes, I accepted spontaneously, having immediately decided to add as unmistakable an opus number as possible to my piano work, for it was to play an important role in my *vwœuvre*. I found out that the score of this new work was to be presented to the first prize winner of a piano competition organised by the Cultural Committee at the awards ceremony, and was to be premiered by him a half year later with verbal commentary. What a challenge for a young pianist, most probably with little experience in matters pertaining to contemporary music! After handing over the score, for months I heard nothing from him, the winner of the piano competition, Fabio Martino. In the meantime it became clear to me that he hadn't wasted any time, but was probably coming to terms with my work intensivissime, also in dialogue with his excellent mentor.

At any rate a telephone conversation bore witness to this, which we had a fortnight prior to the premiere, in which Fabio Martino asked me a number of targeted questions concerning form and structure of the Piano Sonata. At the same time, he also made it

clear to me that he felt unfortunately unable to play the work for me before the premiere due to existing concert obligations. This irritated me at first, for I had until then been able to at least hear each of my works prior to the premiere, and in most cases work on them together with the interpreters. So my excitement before the concert on 9 October at the Essen Philharmonie was enormous.

It's always the same thing: the composer knows after just a few bars whether or not the musician or the conductor has 'got it', whether or not he has understood it, indeed internalised it, or if the score is only being 'reported on'. In short, it was immediately clear to me that Fabio Martino had understood the new work – what's more, that he succeeded in delivering a brilliant interpretation that utterly convinced me, even thrilled me. A

true stroke of luck for a composer. A great gift, for which I am deeply grateful to Fabio Martino." (From a letter from York Höller to F.M.)

Learning a new work is really an incredible challenge! Deciphering the text, understanding the composer's language, searching for solutions, to stand by a path already chosen ... these are only a few examples of what a musician must overcome in his search for the key to a new sound world. During the course of exploratory movement, one is pleased to find support in something that already exists. This can be an image or a landscape, it can be people, thoughts, ideas, poems, ...

Translation from the Portuguese:

Stefanie Gerhold

Translation: David Babcock



KULTURKREIS DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT

Der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V. ist die traditionsreichste Institution für unternehmerische Kulturförderung in Deutschland. Mit den Mitgliedsbeiträgen und Spenden seiner rund 400 Mitglieder – darunter die führenden Unternehmen Deutschlands – fördert er seit 1951 Künstler in den Bereichen Architektur, Bildende Kunst, Literatur und Musik.

Förderschwerpunkt sind junge, noch unbekanntere Positionen. Ergänzend zur Förderung von Nachwuchskünstlern initiiert der Kulturkreis richtungweisende Kulturprojekte mit modellbildendem Charakter. Als bedeutendste Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Kultur berät der Kulturkreis seine Mitgliedsunternehmen darüber hinaus in Fragen der mäzenatischen Künstlerförderung, des Kultursponsorings, der kulturellen Bildung und der auswärtigen Kultur und vertritt ihre kulturpolitischen Interessen.

Weitere Informationen unter:
WWW.KULTURKREIS.EU

MUSIKFÖRDERUNG IM KULTURKREIS DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT

Der Musikwettbewerb des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft wird alljährlich in einem anderen Instrument oder einem Fach der klassischen Musik ausgeschrieben und gehört inzwischen zu den traditionsreichsten Instrumentalwettbewerben in Deutschland. Seit 2007 wird er in dem Format „Ton und Erklärung – Werkvermittlung in Musik und Wort“ durchgeführt.

Der Wettbewerb ist von seinem Profil her so angelegt, dass er über die gesamte Bühnenpersönlichkeit seiner Teilnehmerinnen und Teilnehmer Auskunft geben soll. Die Musikerinnen und Musiker stellen sich in der Abfolge von drei Runden einer besonderen Aufgabe: Sie sollen ihre Wahl- und Pflichtstücke auf höchstem künstlerischen Niveau präsentieren und einleitend das Werk oder die Interpretation erläutern. Jeder Wettbewerbsbeitrag soll so den Charakter einer eigenen „Performance“ bekommen, die Persönlichkeit soll sich in Wort und Ton widerspiegeln; bewertet wird der Auftritt als Ganzes.

Das Gremium Musik im Kulturkreis der deutschen Wirtschaft vergibt einmal im Jahr an den Gewinner des Musikwettbewerbs den Musikpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft. Dazu wird eine Fachjury berufen, die zusammen mit dem Gremium die Preisträger ermittelt.

* * *

KULTURKREIS DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT (ASSOCIATION OF ARTS AND CULTURE OF THE GERMAN ECONOMY AT THE FEDERATION OF GERMAN INDUSTRIES BDI)

The Kulturkreis is the oldest institution for entrepreneurial support of the arts in Germany. With the membership fees and donations of its approx. 400 members – including leading German companies – it has been supporting artists in the areas of architecture, fine arts, literature and music since 1951. It primarily supports young, still unknown positions. In addition to the promotion of young artists it initiates pathbreaking cultural projects with model-building character. As a significant gateway between business and the arts the Kulturkreis also advises its members in questions of corporate giving for the arts, arts sponsorship, cultural education and foreign culture, and represents their cultural political interests.

For more information, please visit
www.kulturkreis.eu

MUSIC SPONSORSHIP AT THE ASSOCIATION OF ARTS AND CULTURE OF THE GERMAN ECONOMY

The annual music competition of the Kulturkreis der deutschen Wirtschaft is always dedicated to a different instrument or to a classical music discipline, and has become one of Germany's most established instrumental competitions. Since 2007 it has been carried out in the format "Sound and Explanation – Conveying Works in Music and Word".

The profile of the competition was developed to show participants' overall stage personality. In the three rounds of the competition, young musicians are faced with a special task: not only should they perform their

elective and obligatory pieces at the highest artistic level, they should also present and introduce their works or explain their interpretations. Every competition piece should thus attain the character of an individual "performance". The musician's personality should be reflected both in word and sound. The presentation as a whole is evaluated.

The Music Committee of the Kulturkreis der deutschen Wirtschaft awards the Kulturkreis Music Prize once a year to the winner of the competition, based on the decision of the expert jury working in cooperation with the Committee.

Im Auftrag des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI e.V.

Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V.
Breite Straße 29, 10178 Berlin
Fon: +49 (0) 30 20 28 - 14 06
Fax: +49 (0) 30 20 28 - 24 06
info@kulturkreis.eu · www.kulturkreis.eu



Kulturkreis der
deutschen Wirtschaft
im BDI e.V.

Die Auftragskomposition wurde gefördert durch die Siemens Stiftung.
The commissioned work was sponsored by Siemens Foundation.